

Der Wert der menschlichen Vielfalt, das unveräusserliche Recht auf Unabhängigkeit und Selbstbestimmung, der Wille zur Abschaffung der Diskriminierung sind Grundsätze, die jedem Menschen innewohnen. Ihre gesellschaftliche Anerkennung setzt sich in der Kultur der Menschen durch die Bekräftigung der Gleichberechtigung fest; was das soziale Wachstum der Völker beeinflusst. Diese Konzepte sind auch in zahlreichen Rechtsakten und politischen Dokumenten auf nationaler¹ und internationaler² Ebene enthalten.

Um diese Grundsätze zu verwirklichen, muss die menschliche Figur im Mittelpunkt des Entwurfsprozesses stehen: real, nicht ideal. Ein auf der Grundlage eines abstrakten Modells gestalteter Raum verstärkt Ungleichheiten, da er die tatsächliche menschliche Komplexität nicht abbildet. Ein Raum, der auf Unterschiede ausgerichtet ist, ermöglicht hingegen Bewegungsfreiheit und betont die Besonderheiten der Menschen - mit und ohne Behinderung.

In einem integrativen Raumkonzept wird die traditionelle hierarchische Beziehung zwischen Umwelt und Nutzer überwunden, weil sie auf der Fähigkeit des Menschen beruht, sich an die gebaute Umwelt anzupassen. Der Zustand der Benachteiligung betrifft nämlich nicht das Individuum, sondern hängt von der Interaktion zwischen dem Individuum und der Umgebung ab. Das formale Ergebnis eines Projekts und sein inklusiver Charakter liegen daher in einer kollektiven Verantwortung.

Design for All ist eine konkrete gestalterische Antwort auf den Wunsch, Designlösungen für alle anzubieten.

Die Unterzeichner des Manifests verpflichten sich, nach Massgabe der ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Mittel, Inklusion zu fördern, und das Wachstum von Designs for All bei der Leitung ihrer Institution und/oder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Dieses Manifest, das an die Stockholmer Erklärung der EIDD von 2004³ anknüpft, wurde vom Kompetenzzentrum Design for All Schweiz für *inclusione handicap ticino* verfasst und legt die Leitprinzipien des universellen Designs in der Schweiz fest.

inclusione handicap ticino setzt sich mit seinem Kompetenzzentrum dafür ein, als Referenzpunkt für Design for All in der Schweiz zu fungieren, deren Prinzipien und Methoden zu entwickeln und zu verbreiten, sowie die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen am Designprozess zu fördern.

1. Bundesverfassung Art. 8, Behindertengesetz, Politik des Bundesrates zugunsten von Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus fördert die Schweizerische Eidgenossenschaft seit 2018 den Davos-Prozess zur Entwicklung der Baukultur, der Diversität zu seinen Qualitätskriterien zählt und universelle Nutzbarkeit als Mittel zur Förderung der Inklusion betrachtet.

2. UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, von der Schweiz unterstützt.

3. EIDD - Design for All Europe ist das europäische Netzwerk und der Dachverband der Institutionen, die sich mit Design for All befassen, das 1993 in Dublin unter dem Namen European Institute for Design and Disability gegründet wurde.

Manifest

für den universellen Entwurf

Design for All

Leitprinzip 1 – Design for All ist ein methodischer Ansatz für die Gestaltung von Räumen, Produkten und Dienstleistungen, der auf soziale Inklusion, Gleichstellung und Gleichberechtigung abzielt. Die Einbeziehung der verschiedenen Akteure in den Gestaltungsprozess - Fachleute, Entscheidungsträger, Endnutzer - ist einer der Eckpfeiler von Design for All, ebenso wie die Recherche wertvoller ästhetischer Lösungen.

Leitprinzip 2 – Design for All schafft integrative Räume, die von allen genutzt werden können, ohne Einschränkung oder Differenzierung nach Nutzerkategorien.

Leitprinzip 3 – Design for All geht auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Endnutzer ein und strebt eine erweiterte und multisensorische Zugänglichkeit an, um eine autonome Mobilität zu gewährleisten.

Leitprinzip 4 – Design for All betrachtet die Einhaltung der Mindestanforderungen als Ausgangspunkt und nicht als Endpunkt; die Anwendung der Grundsätze des universellen Designs ist ein konkreter Akt der Förderung von Inklusion.

Leitprinzip 5 – Die Grundlagen von „Design for All“ sind: die Wahl integrativer Lösungen, die gut auf den Kontext abgestimmt sind, der Ausdruck von Pluralität in qualitativ hochwertigen architektonischen Formen und die Konsultation von Nutzern - mit und ohne Behinderungen - zu bestimmten Phasen des Projekts.

Leitprinzip 6 – Design for All bedeutet, mit den Menschen und nicht nur für sie zu entwerfen: Dies ist der Ansatz, der zu einer Synthese zwischen Sachzwängen und Möglichkeiten führt, und der dabei individuellen Beiträge wertschätzt.

Leitprinzip 7 – In Design for All bezieht sich der Begriff „all“ auf die Mehrheit der Nutzer - mit und ohne Behinderungen -, die dank nachhaltiger Gestaltung, eigenständig über einen Raum, ein Produkt oder eine Dienstleistung verfügen können.

Leitprinzip 8 – Ein Projekt „for all“ ist Ausdruck eines kollektiven Willens, der nach Gleichberechtigung strebt.

Leitprinzip 9 – Design for All berücksichtigt die Einschränkungen, Wünsche und Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen - mit und ohne Behinderungen - für die gemeinsamen Lösungen erarbeitet werden.

Leitprinzip 10 – Design for All sucht den ausgewogenen Kompromiss, um ein Höchstmass an Inklusion zu erreichen, dann, wenn es aufgrund des Kontexts (territorial, ökologisch, historisch usw.) schwierig sein sollte, die Bedürfnisse der Zielnutzer vollständig zu erfüllen.

Das Design for All Manifest wurde auf der Konferenz Design for All - The People Process am 12. Oktober 2023 in Lugano, Schweiz, vorgestellt.

©2023 *inclusione handicap ticino*. Alle Rechte vorbehalten.

Kompetenzzentrum Design for All Schweiz, *inclusione handicap ticino*, Bellinzona-Giubiasco, Schweiz.
www.designforall.ch



inclusione
handicap ticino

design for all

inclusione handicap ticino